

jetzt an einem Beispiele ganz deutlich zeigen, wie mächtig der Einfluß sey, welchen Angewöhnung,

---

chen; desto bereitwilliger wird es werden, der Tugend, die es als seinen Willen erkennt, die größten Opfer zu bringen. — Und eben so muß man auch dem Kinde zeigen, daß die Liebe, die es seinen Mitmenschen schuldig ist, es ihm zur Pflicht mache, immer gut und tugendhaft zu handeln. — Alle Menschen sind Kinder eines gemeinschaftlichen Vaters, und also einer des andern Bruder. — Gott will die Glückseligkeit aller Menschen; wer also etwas dazu beiträgt, andre glücklich zu machen, der ist ein Mitarbeiter am Werke Gottes, der befördert die Absichten desselben. — Kein Mensch kann für sich allein und ohne den Beistand seiner Mitmenschen glücklich werden. — Wer andere liebt, wird von ihnen wieder geliebet. — Mich dünkt, eine zweckmäßige Erläuterung dieser Sätze werde hinreichend seyn, es dem Kinde verständlich zu machen warum es verbunden sei, andere zu lieben. Und diese Liebe wird bei ihm um so leichter angefaßt werden, je unverdorben, anspruchloser und unbekannter es noch mit Mißgunst, Neid und Eigennuz ist. — Wo wahre Liebe ist, da ist auch ein unwiderstehliches Bestreben, dieselbe mit der That zu beweisen: denn Liebe, ohne Aeußerung, ohne thätige Erweisung, ist eine unmögliche Sache. Daher ist es die Pflicht eines jeden Erziehers, dem Kinde, dessen Brust er zu wahrer Menschenliebe entflammt hat, auch Unterricht über die rechte Art und Weise zu ertheilen, wie es diese Liebe äußern und beweisen müsse; damit es nicht durch die Blendwerke der Phantasie, durch Temperament und sogenanntes gutes